Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als **Abend-Ausgabe** zugestellt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesammtausgabe erhalten.

Bezugsgebühr: Vierteljährlich 2 Mk. 50 Pf.; durch die Post 3 Mk.

Die „Dresdner Nachrichten" erscheinen täglich Morgens; die Bezieher in Dresden und der nächsten Umgebung, wo die Zutragung durch eigene Boten oder Kommissionäre erfolgt, erhalten das Blatt an Wochentagen, die nicht auf Sonn- oder Festtage folgen, in zwei Theilausgaben Abends und Morgens zugetragen.

Nachdruck aller Artikel u. Original-Mittheilungen nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdn. Nachr.") zulässig. Nachträgliche Honoraransprüche bleiben unberücksichtigt; unverlangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlag von Liepsch & Reichardt.

Anzeigen-Tarif.

Annahme von Ankündigungen bis Nachmittags 3 Uhr. Sonn- und Festtags nur Marienstraße 38 von 11 bis ½1 Uhr. Die 1spaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 20 Pfg. Ankündigungen auf der Privatseite Zeile 25 Pfg.; die 2spaltige Zeile als „Eingesandt" oder auf Textseite 50 Pfg. Bei Nummern nach Sonn- und Festtagen 1- bis 2spaltige Grundzeilen 30, 40 bez. 60 und 80 Pfg. nach besonderem Tarif. Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. Belegblätter werden mit 10 Pfg. berechnet.

Fernsprechanschluß: Amt I Nr. 11 und Nr. 2096.

Robert Böhme jun. empfiehlt **Kleiderstoffe** in grösster Auswahl. **Georgplatz 16.**

Hammer's Schuhwaaren seit 34 Jahren hier eingeführt und allseitig beliebt. 24 Prager Strasse 24. **Hammer's Schuhwaaren.**

Nr. 287. Spezial: Neueste Drahtberichte. Haushalt der Stadt Dresden. Taubstummen-Anstalt. Gerichtsverhandlungen. Hofkapellmeister Alois Schmitt †, Gesangverein der Staatseisenbahnbeamten, Kirchenconcerte. | **Freitag, 17. Oktober 1902.**

Neueste Drahtmeldungen vom 16. Oktober.

Leipzig. Dem „Leipz. Tagebl." zufolge ist in der gestrigen nichtöffentlichen Sitzung der Stadtverordneten ein Betrag von 50 000 Mark für die Ausschmückung der Straßen und Plätze aus Anlaß des Besuches des Königs Georg in Leipzig bewilligt worden.

Cadinen. Heute früh begab sich der Kaiser zu Fuß von Schloß Cadinen nach der Bahnstation. Die Abfahrt erfolgte um 7 Uhr.

Danzig. Um 11 Uhr traf der Kaiser von Cadinen hier ein und fuhr nach dem Generalkommando. Nach kurzem Aufenthalt fuhr der Kaiser zum Generalmajor v. Mackensen. Darauf ritt der Kaiser die Front der Leibhusaren-Regimenter ab. Im Kommandeursaal des Offizierskasinos begrüßte der Kaiser alsdann den neuen Oberpräsidenten Dr. Delbrück und nahm an dem Frühstück Theil.

Marienburg. Der Kaiser traf kurz nach 8 Uhr mit Gefolge hier ein und begab sich nach dem Schloß. Um 9¼ Uhr verließ der Kaiser dasselbe und besichtigte die neue Marienburger Garnison, die vor der Absahrtsstelle Aufstellung genommen hatte. Der Kaiser ritt die Front der Truppen ab und verabschiedete sich alsdann. Unter dem Jubel der zahlreichen Menschenmenge fuhr der Zug nach Danzig weiter.

Wildpark. Der Kronprinz ist heute Vormittag 9¼ Uhr hier eingetroffen und hat sich nach dem Neuen Palais begeben.

Düsseldorf. Die kaiserlichen Prinzen August Wilhelm und Oskar sind in Begleitung ihres Gouverneurs Major v. Gontard gestern Abend zum Besuche der Ausstellung hier eingetroffen.

Köln. Die Burengenerale Botha, Dewet und Delarey sind heute früh nach Berlin abgereist.

Hamburg. Der „Hamb. Börsenhalle" wird aus Port au Prince gemeldet, daß, wie dort verlaute, die Stadt St. Marc, die sich für den Rebellenführer Firmin erklärt hatte, von den Regierungstruppen genommen worden ist.

Hamburg. Die Hamburg-Amerika-Linie bestätigt das Gerücht, daß eine Anzahl Schauerleute auf dem Dampfer „Patrizia" bei Brunshausen unter Vergiftungserscheinungen erkrankt und nach Hamburg transportirt worden sind. Um die Ursache der Erkrankungen festzustellen, habe die Direktion ihren Chefarzt und einige Beamte nach der Unterelbe entsandt.

Breslau. Amtlich wird bekannt gegeben: Gestern Vormittag 1/46 Uhr stieß der Personenzug Nr. 401 am Straßenübergange bei Bahnhof Schmolz mit einem beladenen Rübenfuhrwerk zusammen. Der Kutscher wurde leicht verletzt; beide Pferde wurden getödtet. Der Materialschaden ist gering.

Wien. Das heute im Abgeordnetenhaus vorgelegte Budget schließt in den Ausgaben mit 1 726 225 436 Kronen, in den Einnahmen mit 1 726 643 263 Kronen, also mit einem Ueberschuß von 417 827 Kronen, ab.

Wien. Dem Abgeordnetenhaus ist ein Gesetzentwurf zugegangen, nach dem außer der normalen Verlängerung des Rekrutenkontingents die Beiziehung der jeweiligen drei jüngsten Jahrgänge der Ersatzreserve zur aktiven Dienstleistung nach Maßgabe und auf die Zeit des unumgänglichen Bedarfs eine jährlich zu bewilligende Höchstziffer gefordert wird. Diese Höchstziffer wird für die Zeit vom 1. Oktober 1902 bis 30. September 1903 und für den gleichen Zeitraum bis 30. September 1904 für das Heer mit je 20 000 Mann (wovon 11 450 Mann auf Oesterreich entfallen) und für die Landwehr mit 4500 Mann festgesetzt.

Budapest. Im Abgeordnetenhause brachte der Landesvertheidigungsminister Fejervary eine Gesetzesvorlage ein betr. das Rekrutenkontingent und betr. die jeweilige Inanspruchnahme der Ersatzreserve zur Ergänzung des Friedensstandes des Heeres und der Marine.

Paris. In der Deputirtenkammer hat sich eine Gruppe, genannt „die Freidenker", gebildet, zu deren Präsident der Deputirte Hubbard gewählt wurde. Die Gruppe wird von der Opposition als „die parlamentarische Freimaurerloge" bezeichnet.

Paris. Wie verlautet, hat der Deputirte Basly ein Telegramm vom Präfekten des Departements Nord erhalten, nach dem die Kohlenbergwerks-Gesellschaften bereit sind, ein von Basly vorgeschlagenes Schiedsgericht anzunehmen. Unter diesen Umständen ist es möglich, daß der Kongreß der Vertreter des Bergarbeiterverbandes der Departements Nord und Pas de Calais, der morgen Abend zusammentritt, die baldige Wiederaufnahme der Arbeit beschließt.

Paris. Der „Figaro" schreibt über die Kandidatur des sozialistischen Deputirten Jaurès als Vicepräsident der Kammer: Die Kandidatur ist ein Zeichen der Zeit. Man kann an ihr den Weg durchmessen, den die Partei der äußersten Linken in wenigen Monaten zurückgelegt hat.

Mentone. Der frühere Präsident von Transvaal, Krüger, ist heute Mittag hier eingetroffen und von einer zahlreichen Menge herzlich begrüßt worden.

Lissabon. Der König ist heute nach Paris abgereist, wo er voraussichtlich am Freitag Mittag eintreffen wird.

Konstantinopel. Nach Angabe der Pforte hat vorgestern bei Varvaritscha, nördlich von Strumdscha, ein Zusammenstoß zwischen einer Bulgarenbande und Gendarmen stattgefunden, bei dem 10 Mann der Bande und 2 Gendarmen getödtet wurden. Der Rest der Bande wird in der Richtung gegen Petritsch verfolgt.

Konstantinopel. Die Pforte erklärt, laut Meldung des Kriegsministers sei die Säuberung von dem Bandenunwesen zwischen Tschama-i-Bala und Serres beinahe durchgeführt. Die hierbei gemachten Gefangenen, die Mannlichergewehre und bulgarische Uniformen hatten, werden als Beweis für die jüngst den Großmächten gemachten Mittheilungen dienen.

Belgrad. Die Aussichten auf Verbleiben des Ministeriums Wuitsch im Amte haben sich verschlimmert. Ein Regierungswechsel dürfte nach der heute erfolgenden Rückkehr des Königspaares aus Nisch erfolgen.

Liverpool. Die hiesige Schule für Tropenmedizin hatte kürzlich dem Deutschen Kaiser eine vollständige Sammlung von Veröffentlichungen über Tropenkrankheiten übersandt. Der deutsche Geschäftsträger in London hat der Schule in einem Schreiben mitgetheilt, er sei beauftragt, der Schule den Dank des Kaisers für ihre liebenswürdige Aufmerksamkeit zu übermitteln.

Newyork. Einem Telegramm aus Willnastad zufolge sind dort Berichte eingegangen, nach denen die Schlacht von La Victoria am Montag begann und noch fortdauert, ohne daß es zu einer wirklichen Entscheidung gekommen wäre. Nur ein Theil der Aufständischen sei im Kampf verwickelt. Die Regierungstruppen verloren 247 Mann, die Aufständischen 310 Mann. Man glaubt, daß Valencia zerstört ist.

Washington. Auf Einladung des Präsidenten Roosevelt kam Mitchell heute nach Washington und hatte mit ihm eine mehr als einstündige Besprechung. Der Kommissar des Labor-Departements Wright war bei der Besprechung zugegen. Darnach begab sich Mitchell in das Bureau des Generalkommissars für die Einwanderung zu einer Besprechung. Hierauf hatte er nochmals eine Unterredung mit Roosevelt, die dreiviertel Stunden währte. Alsdann kehrte er nach Wilkesbarre zurück.

Washington. Schatzsekretär Gage hat seiner Ankündigung vom 26. September gemäß 3-prozentige Bonds angekauft, jedoch nur in Höhe von 23 500 Doll., obgleich für 1 940 000 Doll. im Verkehr sind. Seinem späteren Anerbieten zufolge, auch Angebote von 3- und 4-prozentigen Bonds zu berücksichtigen, erhöhte sich das Angebot auf 2 700 000 Doll. Dies wurde aber ausgeschlagen. Beamte des Schatzamts erklären, daß die Gerüchte, Gage plane einen Bondsrückkauf in größerer Ausdehnung, wahrscheinlich unbegründet seien.

Washington. Der Sekretär des Kriegsamtes Root meldete um 1 Uhr, es liege allgemein Grund zu der Annahme vor, daß ein Uebereinkommen zur Beilegung des Ausstandes abgeschlossen sei.

Peking. Mit Zustimmung der Mächte hat das Auswärtige Amt Sir Robert Hart angewiesen, den neuen Zolltarif am 31. Oktober in Kraft zu setzen. — Der Vertrag mit Portugal ist unterzeichnet worden. Portugal erhält die Konzession für die Macao-Canton-Eisenbahn, ferner die Zollstation in Macao und nimmt die Tarifklausel des Vertrages an.

Hongkong. In Canton ist die Reisernte mißrathen. Es herrscht Hungersnoth. Unruhen drohen. Sammlungen zur Unterstützung der Nothleidenden wurden eröffnet.

Oertliches und Sächsisches.

Dresden, 16. Oktober.

—* Am Montag besichtigte Herr Justizminister Dr. Otto in Begleitung des Herrn Geh. Raths Jahn die Gebäude des Amtsgerichts in Pirna.

—* Herrn Stadtbaurath Scharenberg in Leipzig ist der Albrechtsorden erster Klasse verliehen worden.

—* Der Haushalt der Stadt Dresden hat im Jahre 1901 zu Schlußergebnissen geführt, die deutlich erkennen lassen, daß dieses Jahr bereits unter den Wirkungen eines wirthschaftlichen Rückganges stand. U. A. ergab sich bei den Vermögensnutzungen und selbstständigen Unternehmungen ein Mindererertrag von 24 549 Mark (2 543 165 Mark) und bei den Steuern, Abgaben und Gerechtsamen ein solcher von 271 827 Mk. (7 661 244 Mark); nur bei den vermischten Einnahmen war durch rein zufällige Zuflüsse ein um 35 691 Mark höheres Erträgniß zu verzeichnen. Erfreulicherweise werden aber diese Ausfälle bei den Ueberschüssen ebenso, wie die bei einigen Geschäftszweigen im Etat der Zuschüsse eingetretenen Ueberschreitungen der haushaltplanmäßigen Ansätze wieder ausgeglichen. So wurden weniger gebraucht: 66 810 Mark für Verzinsung und Tilgung der Anleihen (2 556 550 Mark), 274 403 Mark für den Tiefbau, die Gartenanlagen und die öffentliche Beleuchtung usw. (4 130 559 Mark), 31 390 Mark für das Polizeiwesen (1 010 799 Mark), 6906 Mark für das Militärwesen (20 070 Mark), 27 795 Mark für die höheren Unterrichtsanstalten usw. (649 287 Mark) und 63 377 Mark für außerordentliche Ausgaben (142 255 Mark), so daß die Rechnung noch mit einem, wenn auch nur geringen, Ueberschusse hat abgeschlossen werden können. Bei einer Roh-Einnahme von insgesammt 28 178 361 Mark 83 Pfg. (— 778 453 Mark 17 Pfg.) und einer Roh-Ausgabe von zusammen 28 166 498 Mark 35 Pfg. (— 787 316 Mark 65 Pfg.) beziffert sich dieser Ueberschuß auf 8863 Mark 48 Pfg., der hinter dem des Jahres 1900 um 879 076 Mark 73 Pfg. zurückbleibt. — Im Einzelnen sei noch erwähnt: Der Ueberschuß der Gasfabriken belief sich den etatmäßigen 1 191 613 Mark gegenüber auf 1 195 518 Mark (+ 3905 Mark). Der Gasverbrauch durch Privatabnehmer stellte sich infolge der ungünstigen wirthschaftlichen Verhältnisse um 1 808 224 Kubikmeter niedriger, als angenommen worden war (— 229 161 Mark). Das elektrische Lichtwerk ergab noch einen Ueberschuß von 13 214 Mark. Weniger günstig gestaltete sich der Abschluß der elektrischen Kraftwerke. Während der Stromverkauf zu Kraftzwecken an Private 14 507 Mark mehr einbrachte, betrug die Haupteinnahme der Kraftwerke — der Ertrag des Stromverkaufs an die Straßenbahngesellschaften — statt der veranschlagten 1 560 000 Mark nur 1 313 734 Mark (— 246 266 Mark). Der Ueberschuß an 237 853 Mark, blieb trotzdem, daß eine Rücklage an den Erweiterungsfonds nicht erfolgte, noch um 44 416 Mark hinter den haushaltplanmäßigen Erwartungen zurück. Die Einkommensteuer ergab statt der erhofften 3 915 000 Mark nur 3 780 462 Mark, d. i. 134 638 Mark weniger. Diese Minder-Einnahme ist auf die durch das Einkommensteuergesetz vom 24. Juli 1900 veranlaßte Nichtbesteuerung der ausschließlich kirchlichen, gemeinnützigen, wohlthätigen, Besoldungs- oder Pensionszwecken dienenden Stiftungen, Anstalten und Personenvereine und auf die ungünstigen Erwerbsverhältnisse zurückzuführen. Bei der Eingangsabgabe von Verzehrungsgegenständen kommt der Rückgang der Kaufkraft gewisser Bevölkerungsschichten insofern zum Ausdrucke, als im Berichtsjahre nur die Abgabe für die nothwendigsten Lebensmittel — Mehl und Backwerk — Mehr-Erträgnisse geliefert hat, während der Ertrag der Abgabe für Genußmittel, wie Bier, Wild, Geflügel usw. zum Theile sehr erhebliche Minder-Einnahmen aufweist. Es ergab mehr die Abgabe von Mehl und Backwerk 12 569 Mark (707 369 Mark), dagegen weniger: 17 649 Mark die Abgabe für das von auswärts eingeführte Bier (274 350 Mark), 14 122 Mark die Abgabe von dem hier gebrauten Biere (121 777 Mark), 20 390 Mark die Abgabe von Wild (47 009 Mark), 7350 Mark die Abgabe von Geflügel (38 949 Mark), 11 914 Mark die Aufgabe von Fischen (58 485 Mark), 20 846 Mark die Abgabe von Fleischwerk, Kunstbutter und Feinkost (114 954 Mark) und

Kunst und Wissenschaft.

†* Mittheilungen aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Die Königl. Generaldirektion hat das dreiaktige Drama „Monna Vanna" von M. Maeterlinck zur Aufführung für das Königl. Schauspielhaus angenommen. — Infolge der Vorbereitung der Dienstag, den 21. Oktober, im Opernhause zur ersten Aufführung kommenden Oper „Tosca" von Puccini hat der Opernspielplan dieser Woche in folgender Weise umgeändert werden müssen: Sonnabend, den 18. Oktober, wird „Die verkaufte Braut", Sonntag, den 19. Oktober, „Lohengrin" gegeben.

†* **Hofkapellmeister Alois Schmitt** ist, wie gestern bereits kurz berichtet, plötzlich und unter wahrhaft tragischen Umständen verstorben. In der im Vereinshause abgehaltenen Generalprobe zu dem für heute angesetzten ersten Concert des Mozart-Vereins befiel ihn, gerade als die erste Programmnummer, eine dem Gedächtniß weiland Sr. Majestät des Königs Albert gewidmete Trauermusik, beendet war, ein starkes Unwohlsein, der Taktstock entglitt seiner Hand, und ohnmächtig sank der 75jährige Meister hintenüber und zu Boden. Besorgt und entsetzt sprang Alles zu Hilfe, alle Sorgfalt und Pflege wurde dem Erkrankten, ganz besonders von seiner Gattin, dem anwesenden Herrn Hofrath Dr. med. Pusinelli und den Vorstandsmitgliedern des Vereins zu Theil, leider aber war menschliche Hilfe hier umsonst — ein Schlagfluß war eingetreten und machte innerhalb einer kurzen halben Stunde dem Leben ein jähes Ende. Die Bestürzung war allgemein und wurde um so größer, als bekanntlich eine gesetzliche Bestimmung verfügt, daß die außerhalb ihres Heims Verstorbenen in dieses nicht zurückgebracht werden dürfen, sondern direkt nach dem Todtenhause des Friedhofes gebracht werden müssen. Dies ist denn noch gestern Abend von Seiten der Städtischen Beerdigungs-Anstalt geschehen. Seit gestern ruht der Todte an der stillen, der Aufbahrung der Todten vorbehaltenen Stätte des Trinitatisfriedhofes. Der Schmerz seiner Gattin, der früheren Großherzogl. Schwerinschen Hofopernsängerin Frau Schmitt-Czany, ist grenzenlos, und kaum weniger bestürzt und erschüttert sind die Mitglieder des Mozart-Vereins, die in dem Heimgegangenen den Begründer und unermüdlichen Förderer des Vereins verloren haben. Denn in jeder Beziehung groß und rühmenswerth sind die Verdienste, die Alois Schmitt sich um den Dresdner Mozart-Verein und dessen künstlerische Bedeutung erworben hat. Vor zehn Jahren rief er ihn in's Leben mit scheinbar kleinen und unbedeutenden Faktoren, und was er seitdem aus ihm gemacht und gestaltet, ist so bedeutend und außerordentlich, daß der Dresdner Verein als die erste aller Mozart-Pflegstätten gelten durfte. Es ist ein ideales und wie vom Schicksal förmlich vorgesehenes Ende, das er im Reiche der Töne des Meisters, an dem er mit jeder Faser seines reichen und großen Künstlerherzens hing, das er in Mitten seines treuen Mozart-Vereins gefunden, aber es ist zugleich auch erschütternd und tief ergreifend, daß er so plötzlich, so unerwartet aus der vollen geistigen Frische herausgerissen, daß er an fremder Stätte sterben mußte, und nicht weniger beklagenswerth ist es, daß er die nahe bevorstehende Verwirklichung der Aufstellung eines Mozart-Denkmals in Dresden, für das er durch ein Jahrzehnt hindurch unermüdlich geschafft und gesorgt, nicht erleben durfte. Was wir sonst an ihm verloren haben: den feinsinnigen, mit außerordentlichem Verständniß für die klassische Musik begabten Dirigenten und Künstler, den formgewandten Komponisten, den allgemein geschätzten Pädagogen, den lieben, ehrlichen und treuen Menschen, — macht uns seinen Heimgang um so schmerzlicher, als die Künstler seines Schlages selten sind. Ein unvergängliches Denkmal hat er sich selbst mit der Bearbeitung der Mozart'schen C-moll-Messe gesetzt, die man ihm zu Ehren schon längst die Dresdner Mozart-Messe benannt hat.

†* **Gesangverein der Staatseisenbahn-Beamten in Dresden.** Die Gesangschöre von Berufsgenossen haben den schätzenswerthen Vortheil einer wirksameren Organisation und einer ständigen Zuhörerschaft. Das Gefühl der Zusammengehörigkeit hält das Interesse wach und förderte in jeder Weise. Unser „Eisenbahner"-Chor, der aus etwa 100 sangesfreudigen Kräften besteht, genießt hierzu den seltenen noch bedeutungsvolleren Vorzug, in Herrn Max Junger einen musikalisch tüchtigen, feinfühligen Dirigenten aus eigenem Stande zu besitzen. So erklärt es sich, daß der genannte Verein sich in Kurzem zur Höhe emporgeschwungen hat, sodaß er heute mit an der Spitze unserer Dresdner Männerchöre steht. Der gestrige volksthümliche Vortragsabend im Gewerbehaussaale legte hiervon wieder volles Zeugniß ab und hätte das Recht gehabt, vor unbeschränkter Oeffentlichkeit als „Stuhlconcert" veranstaltet worden zu sein. In der durchschlagenden Kraft der Massenwirkung, in der Größe der künstlerischen Aufgaben wird der Eisenbahnbeamten-Chor zwar übertroffen, aber in der natürlichen und effektlosen, in der innigen und sinnigen Wiedergabe des deutschen Liedes kann er es mit jedem hiesigen und auswärtigen Sängerverein aufnehmen, besonders wenn er im An- und Abschwellen der Töne noch weitere Fortschritte gemacht haben wird. Musterhaft war der herzerquickende Vortrag der sechs Silcher'schen Volkslieder, deren letztes („Tanzlied") wiederholt werden mußte. Zu entbehren wäre nur das „Schlafliedchen" gewesen, weil Wiegenlieder dem Wesen des Männerchores direkt widersprechen. Aehnlichen und ebenfalls berechtigten Erfolges erfreuten sich die Chöre „Tanz und Gesang" (Zander), „Dort is Diandl liabn?" (Lehnhardt, das allerdings im musikalischen Werthe den Vergleich mit der Schulz-Beuthen'schen Vertonung des gleichen Textes von Rosegger nicht aushält, ferner „Einsamkeit" (Pietz), „Abendfeier" (Attenhofer), „Meine Muttersprache" (Engelsberg) — das Baritonsolo von Herrn Max Jahn wirkungsvoll vorgetragen —, sowie „Im Winter" (Kremser), das gleichfalls eine Wiederholung erfuhr, obwohl es mehr auf den modernen Liedertafeleffekt zugeschnitten ist. Das Soloquartett des Vereins, aus den Herren Schröder, Marx, Zerbka und Mühle zusammengesetzt, sang sich mit seinen reinen, sammetweichen Stimmen, denen männliche Kraft allerdings abzugehen scheint, sofort in die Gunst der zahlreichen Hörer ein (Lieder von Carl Häser und E. R. Döring), und kam auch nicht ohne Zugabe davon. Als Solisten hatte man Herrn Kammersänger Gudehus gewonnen. Sowohl in der Wermann'schen Ballade „Wo sich zum Rheinesstrom die Hügel zieh'n hinab"), wie in dem Liebeslied aus der „Walküre" und in Liedern von Zielitz („Die Rosen blühten") und von Schumann („Wohlauf noch getrunken") begeisterte er immer noch durch seine in der Höhe sieghafte Stimme und durch feine Charakterisirung. Die Begleitung am Klavier führte Herr Organist Clemens Braun in gewohnter Gediegenheit aus. —p.

†* **„Christus"-Aufführung in der Dreikönigskirche.** Zum zweiten Male erklang gestern in Dresden Liszt's gewaltiges und herzbewegendes Oratorium „Christus". Auch diesmal fungirten, wie bei der ersten Aufführung am 16. April d. J., als Veranstalter des dankenswerthen Unternehmens Herr Waldemar v. Baußnern und sein stattlich emporgewachsener Dresdner